

Kinder des Himmels

Majid Majidi, Iran 1997



Film-Heft von Claudia Bexte

■ ■ Filmbildung

Medien prägen unsere Welt. Nicht selten schaffen sie ihr eigenes Universum – schnell und pulsierend, mit der suggestiven Kraft der Bilder. Überall live und direkt dabei zu sein, ist für die junge Generation zum kommunikativen Ideal geworden, das ein immer dichteres Geflecht neuer Techniken legitimiert und zusehends erfolgreich macht.

Um in einer von den Medien bestimmten Gesellschaft bestehen zu können, müssen Kinder und Jugendliche möglichst früh lernen, mit Inhalt und Ästhetik der Medien umzugehen, sie zu verstehen, zu hinterfragen und kreativ umzusetzen. Filmbildung muss daher umfassend in deutsche Lehrpläne eingebunden werden. Dazu ist ein Umdenken erforderlich, den Film endlich auch im öffentlichen Bewusstsein in vollem Umfang als Kulturgut anzuerkennen und nicht nur als Unterhaltungsmedium.

Kommunikation und Information dürfen dabei nicht nur Mittel zum Zweck sein. Medienbildung bedeutet auch, von den positiven Möglichkeiten des aktiven und kreativen Umgangs mit Medien auszugehen. Medienkompetenz zu vermitteln bedeutet für die pädagogische Praxis, Kinder und Jugendliche bei der Mediennutzung zu unterstützen, ihnen bei der Verarbeitung von Medieneinflüssen und der Analyse von Medienaussagen zu helfen und sie vielleicht sogar zu eigener Medienaktivität und damit zur Mitgestaltung der Medienkultur zu befähigen.

Die Bundeszentrale für politische Bildung/bpb sieht die Medien nach wie vor als Gegenstand kritischer Analyse an, weil Medienkompetenz in einer von Medien dominierten Welt unverzichtbar ist. Darüber hinaus werden wir den Kinofilm und die interaktive Kommunikation viel stärker als bisher in das Konzept der politischen Bildung einbeziehen und an der Schnittstelle Kino und Schule arbeiten: mit regelmäßig erscheinenden Filmheften wie dem vorliegenden, mit Kinoseminaren, themenbezogenen Reihen, einer Beteiligung an bundesweiten Schulfilmwochen, Mediatoren/innenfortbildungen und verschiedenen anderen Projekten.



Thomas Krüger,
Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung

Impressum

Herausgeberin: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Fachbereich Multimedia & IT
Adenauerallee 86, 53113 Bonn, Tel. 01888 515-0, Fax 01888 515-113,
info@bpb.de, www.bpb.de

Autorin: Claudia Bexte

Redaktion: Katrin Willmann (bpb, verantwortlich), Andrea Wienen

Redaktionelle Mitarbeit: Holger Twele (auch Satz und Layout)

Druck: dmv druck-medienverlag

Titel, Umschlag: Mark Schmid (Bearbeitung Susann Unger)

Bildnachweis: Kinowelt, Sammlung Twele

© Juni 2003 / veränderter Nachdruck August 2006



Kinder des Himmels

Bacheha ye Aseman

Iran 1997

Buch und Regie: Majid Majidi

Kamera: Parviz Malekzade

Darsteller: Mohammad Amir Naji, Mir Farrokh Hashemian, Bahare Seddiqi u. a.

Musik: Kaivan Jahanshahi

Länge: 90 Min.

FSK: o. A., empfohlen ab 8 J.

Verleih: Kinowelt

Preise: Gewinner „Bester Film“ in Montreal

Gewinner des Lucas auf dem Internationalen Kinderfilmfest in Frankfurt

Oscar-Nominierung für den „Besten ausländischen Film“ 1999

Inhalt



Der neunjährige Ali wohnt mit seiner jüngeren Schwester Zahra, einem kleinen Geschwisterchen und seinen Eltern in der Altstadt von Teheran. Die Familie lebt in armen Verhältnissen und der Vater versucht, sie mit Gelegenheitsjobs über Wasser zu halten. Für die kleine Wohnung können sie schon seit Monaten keine Miete mehr zahlen und zudem ist die Mutter krank.



In einem unachtsamen Moment verliert Ali die Schuhe seiner Schwester, die er zuvor beim Schuster abgeholt hatte. Ein Lumpensammler nimmt die Tüte mit den Schuhen mit, während Ali in einem Gemüseladen Kartoffeln einkauft. Seine Schwester Zahra ist die Einzige, der Ali von dem Verschwinden der Schuhe erzählt. Sie ist bestürzt, denn es ist ihr einziges Paar Schuhe, ohne das sie nicht in die Schule gehen kann.

Völlig einig sind sich die Geschwister darin, ihren Eltern nichts zu sagen, denn die Familie hat kein Geld für neue Schuhe und sie haben Angst bestraft zu werden. Da Zahra vormittags und Ali nachmittags Unterricht hat, kommt Ali auf die Idee, dass sie sich zunächst seine Schuhe, ein Paar alte Turnschuhe, teilen.

Dieser Plan ist allerdings keine endgültige Lösung, wie sich bald zeigt. Da Zahra die Schuhe zu groß sind, geht ihr ein Schuh im Rinnstein fast verloren. Obwohl sie jedes Mal in Windeseile nach Hause rennt, kommt Ali, der ebenfalls zur Schule rennt, mehrfach zu spät, woraufhin ihm der Direktor mit Schulverweis droht. Eine bessere Lösung muss her.

Auf dem Schulhof entdeckt Zahra ihre alten Schuhe an den Füßen eines anderen Mädchens. Sie folgt ihm nach Hause und beobachtet es mit Ali, fordert die Schuhe dann jedoch nicht ein, da die Familie des Mädchens noch ärmer zu sein scheint.

In der Hoffnung, durch Gärtnerarbeiten mehr Geld zu verdienen, fährt Alis Vater mit dem Fahrrad in die reichen Viertel

Teherans. Ali begleitet ihn auf der Fahrradstange. Doch der Vater wird unsicher, als er vor den Gegensprechanlagen steht, um seine Gärtner­tätigkeit anzubieten. Ali, der sehr gut in der Schule ist, preist die Tätigkeit wortgewandter an und verhilft seinem Vater so zu einem Job. Motiviert durch den Tagesverdienst, schmieden Vater und Sohn auf dem Rückweg Pläne für ein besseres Leben. Ali nutzt die Gelegenheit und wünscht sich Schuhe für Zahra. Der Traum zerplatzt allerdings, als sie schwer mit dem Fahrrad stürzen.

Unverhofft bietet sich für Ali eine Möglichkeit, aus eigener Kraft eine Lösung für das Schuhproblem zu finden. In einem Laufwettbewerb wird der dritte Platz mit einem Paar Turnschuhen belohnt! Diese könnte er ohne Probleme im Geschäft gegen Mädchenschuhe eintauschen. Ali verspricht Zahra, dass er den dritten Platz

erreichen wird. Eine endgültige Lösung scheint zum Greifen nahe.

Bei dem 5 km-Lauf gelingt es Ali tatsächlich, sich bis an die Spitze vorzuarbeiten und die dritte Position zu behaupten. Unmittelbar vor der Ziellinie kann er die Situation allerdings nicht mehr kontrollieren – und gewinnt! Doch für ihn ist der erste Platz eine Niederlage, da sein Problem ungelöst bleibt. Ali ahnt indes nicht, dass sein Vater gerade neue Schuhe für die beiden Kinder gekauft hat.

Mit dem Gefühl versagt zu haben, trifft Ali Zuhause ein. Ohne Worte versteht Zahra, dass er die Schuhe nicht gewonnen hat und geht schweigend ins Haus. Ali entledigt sich seiner kaputt gelaufenen Turnschuhe und kühlt seine zerschundenen Füße im kühlenden Wasser des Brunnens. Goldfische umspielen seine Füße.



Sequenzprotokoll

- S 1** Großaufnahme: Hände eines Schusters, der gerade einen Mädchenschuh repariert (Vorspann)
- S 2** Ali sitzt vor dem Schuster und schaut ihm zu, dann bezahlt er und nimmt die Schuhe mit, er kauft Brot, beim Gemüseladen legt er die Schuhtüte und das Brot zwischen die Obstkisten und kauft Kartoffeln, ein Lumpensammler nimmt die Tüte mit Zahras Schuhen mit, Ali sucht sie und stößt dabei die Kisten um, der Ladenbesitzer verscheucht ihn wütend, Ali rennt durch die Gassen nach Hause
- S 3** Im Hof streitet Alis Mutter mit dem Vermieter, Ali geht in die Wohnung und erzählt Zahra von dem Verlust der Schuhe
- S 4** Ali rennt los, um die Schuhe zu suchen, auf einem Platz spielen seine Freunde Fußball, er schleicht zum Gemüseladen, doch der Besitzer verscheucht ihn wieder
- S 5** Ali trinkt an einem Wasserhahn vor der Moschee, der Iman gibt ihm Zuckerstangen für den Vater mit
- S 6** Alis Vater schimpft und zerschlägt die Zuckerstangen, Zahra nimmt im Hof die Wäsche ab und blickt auf Alis alte Turnschuhe, sie bringt dem Vater ein Glas Tee, Ali und Zahra tun so, als würden sie Hausaufgaben machen, Ali hat die Idee, seine Schuhe gemeinsam zu benutzen
- S 7** Am nächsten Morgen zieht Zahra Alis alte Turnschuhe an und geht zur Schule, in der Sportstunde lobt die Lehrerin die Mädchen mit Turnschuhen, Zahra rennt nach der Schule los, Ali schimpft, weil sie zu spät zur Übergabe kommt
- S 8** Ali rennt zur Schule, alle Schüler sind schon in den Klassenzimmern, er rennt die Treppe hoch, der Schuldirektor schaut ihm nach
- S 9** Ali kommt in den Hof und setzt sich zu Zahra an den Brunnen, die Kinder waschen gemeinsam die dreckigen Schuhe (Seifenblasen und Musik), Ali stellt die sauberen Schuhe zum Trocknen in die Sonne.
- S 10** Alis Freund möchte ihn zum Fußballspielen abholen, aber Ali sagt ab
- S 11** Gemeinsames Abendessen der Familie
- S 12** In der Nacht gibt es ein Gewitter und Ali holt die Schuhe aus dem Regen
- S 13** Am Morgen zieht Zahra die noch nassen Schuhe wieder an und geht zur Schule, auf dem Weg schaut sie sich die Auslage des Schuhladens an, Zahra schreibt eine Mathearbeit, Ali wartet auf sie, Zahra rechnet extra schnell und darf früher gehen, ein Schuh fällt in den Rinnstein und wird weggeschwemmt, ein Mann hilft ihr ihn herauszuholen, die Geschwister streiten sich
- S 14** Ali rennt zur Schule und kommt wieder zu spät, der Direktor verwarnt ihn, in der Klasse schreibt sich Ali Briefchen mit seinem Freund, der Lehrer lobt ihn und zwei andere Jungen für ihre guten Arbeiten, Ali rennt nach Hause, unterwegs trifft er Zahra und schenkt ihr den goldenen Kugelschreiber, den er von seinem Lehrer als Belohnung bekommen hat, die Geschwister vertragen sich wieder



- S 15** Ali bringt den Nachbarn Suppe
- S 16** Appell auf dem Schulhof der Mädchen, Zahra entdeckt ihre Schuhe bei einer Mitschülerin, Zahra schreibt ein Diktat, in der Hofpause stellt sie sich neben das Mädchen, spricht sie aber nicht an, Zahra folgt der Mitschülerin nach Hause
- S 17** Ali kommt zum dritten Mal zu spät zum Unterricht, der Direktor schickt ihn weg, aber nachdem Alis Lehrer sich für ihn eingesetzt hat, darf er doch bleiben
- S 18** Ali und Zahra gehen zum Haus des Mädchens, aus einem Versteck beobachten sie es mit ihrem blinden Vater, die Geschwister gehen geknickt wieder nach Hause
- S 19** Alis Vater bereitet den Teeausschank in der Moschee vor, er singt mit und weint, Ali ordnet mit einem anderen Jungen die Schuhe der Betenden, Ali hilft beim Verteilen des Tees
- S 20** Der Vater bekommt Gartengeräte geschenkt, Ali und sein Vater wollen versuchen, sich mit Gartenarbeit Geld zu verdienen
- S 21** Mit dem Fahrrad fahren Ali und sein Vater in die reiche Wohngegend Tehrans (Musik), an den Sprechanlagen bieten sie sich als Gärtner an, Ali spricht mit einem Jungen und der Vater bekommt seinen ersten Auftrag, Ali spielt mit dem Jungen (Musik), der Vater bekommt seinen Lohn
- S 22** Ali und der Vater schmieden auf dem Nachhauseweg Pläne, was sie mit dem Geld alles kaufen können, die Bremsen versagen und sie stürzen mit dem Fahrrad, sie fahren auf der Ladefläche eines Lieferwagens mit
- S 23** Die Eltern sprechen über die ausstehenden Mietzahlungen
- S 24** Zahra verliert den goldenen Kugelschreiber, das Mädchen mit ihren Schuhen findet den Stift
- S 25** Übergabe der Schuhe, Ali rennt zur Schule, auf dem Pausenhof wirbt der Lehrer für einen Laufwettbewerb, Ali schaut auf seine zerschlissenen Turnschuhe
- S 26** Das Mädchen macht seine Hausaufgaben mit dem goldenen Kugelschreiber, sie gibt Zahra den Kugelschreiber zurück
- S 27** Der blinde Vater des Mädchens kauft ihr im Schuhladen neue Schuhe, Alis Vater betrachtet dort die Auslage im Schaufenster, der Lumpensammler bekommt von der Mutter des Mädchens Zahras alte Schuhe, das Mädchen zieht die neuen Schuhe an und rennt zur Schule, es trifft Zahra und sie unterhalten sich über die alten Schuhe
- S 28** Ali und Zahra rennen abwechselnd durch die Gassen, Ali blickt durch das Klassenzimmerfenster auf den Hof, wo die Testläufe für den Wettbewerb stattfinden, Zahra rennt zur Übergabe. Ali läuft zur Schule
- S 29** In der Schule hängt der Sportlehrer eine Liste mit den Namen der ausgewählten Läufer und den Preisen aus, Ali liest, dass der dritte Preis ein Paar neue Sportschuhe sind



- S 30** Verzweifelt versucht Ali den Sportlehrer zu überzeugen, ihn in die Liste der Läufer aufzunehmen, Ali darf einen Testlauf im Hof machen und beeindruckt den Sportlehrer, Ali rennt nach Hause, im Hof trifft er Zahra und erzählt ihr vom Laufwettbewerb
- S 31** An der Laufstrecke wärmen sich die Schüler auf, der Startschuss fällt, Ali denkt an seine Schwester und arbeitet sich an die Spitze vor, ein Junge stößt ihn weg, Ali stürzt, steht aber gleich wieder auf und läuft weiter, er gewinnt, der Sportlehrer hebt Ali auf seine Schultern, Siegerehrung mit Fotografen
- S 32** Alis Vater verlässt einen Laden mit einem Päckchen Zucker, auf dem Gepäckträger seines Fahrrades sind neue Schuhe für die Kinder befestigt
- S 33** Ali betritt geknickt den Hof, Zahra steht am Brunnen und schaut ihren Bruder an, dann geht sie wortlos weg, Ali zieht seine Schuhe und Socken aus, Unterwasseraufnahme: Alis zerschundene Füße im Brunnen, Goldfische nähern sich langsam seinen Füßen



Problemstellung



Ausgehend von einer strukturell und inhaltlich einfachen Handlung entwickelt Majid Majidi eine spannende Geschichte, die Einblicke in die Alltagskultur des Iran erlaubt. Im Zentrum steht das von Armut geprägte Leben der Geschwister Ali und Zahra. Neben dem gut fassbaren Inhalt transportiert der Film viele Aspekte einer fremden Kultur, ohne diese in den Vordergrund zu stellen. Sie bilden vielmehr die Kulisse für die Geschichte von Ali und Zahra.



Das Problem

Durch einen unglücklichen Zufall sind Ali und seine Schwester in eine schwierige Situation geraten, für die Ali sich verantwortlich fühlt. Die Beiden sehen keine Lösung darin, sich an die Eltern zu wenden. Sie sind auf sich gestellt wie Geschwister im Märchen, die ohne die Hilfe von Erwachsenen eine Probe bestehen müssen. Ihr Verhalten ist geprägt von Verantwortungsgefühl und gegenseitigem Vertrauen.

Verantwortungsgefühl

„Du bist kein Kind mehr! Du bist neun Jahre alt!“ ruft der Vater am Anfang des Films im Zorn. Er erwartet von seinem Sohn, dass er selbstständig handelt und Verantwortung übernimmt. Und Ali versucht, die volle Verantwortung für seinen „Fehler“ zu übernehmen. So erscheint

es auch mehr als ungerecht, als der Schuldirektor Ali aufgrund seines Zuspätkommens als „ungezogenen, verantwortungslosen Jungen“ bezeichnet. Die Unwissenheit der Erwachsenen steht der Ohnmacht der Kinder gegenüber. Seine Eigenständigkeit kann Ali wenigstens dem Vater beweisen, als er für ihn im reichen Vorort die „Arbeitsverhandlungen“ führt.

Gegenseitiges Vertrauen

Die Einzige, die Ali in das Problem einweiht, ist seine Schwester Zahra. Natürlich kann er es ihr nicht verbergen, da es ihre Schuhe sind, die er verloren hat. Aber er vertraut auch darauf, dass sie ihn nicht an die Eltern verrät. Zahra hält zu ihm und enttäuscht ihn nicht. Zwar droht sie in ihrer Verzweiflung mehrmals damit, die Mutter oder den Vater zu informieren, tut es aber nicht, weil ihr klar ist, dass sie dadurch keine Lösung herbeiführen, sondern ihrem Bruder lediglich Ärger bescheren würde. Sie vertraut darauf, dass Ali die Sache irgendwie in Ordnung bringen wird. Besonders anschaulich ist die Verbundenheit der Geschwister, als Zahra sich schämt, mit Alis dreckigen Schuhen in die Schule zu gehen und sie diese gemeinsam waschen. Eine friedliche Szene, in der zu Musik aufsteigende Seifenblasen dem Film eine Leichtigkeit vermitteln, die er ansonsten nicht hat.

Die Lösung

Ali sitzt zum Schluss alleine und erschöpft am Brunnen. Zahra und ihm ist es nicht gelungen, ihr Problem zu lösen, obwohl das Ziel zum Greifen nahe war. Die Geschichte endet, bevor sie erfahren, dass ihr Vater ihnen neue Schuhe gekauft hat. Doch die Zuschauer sehen die Schuhe auf dem Gepäckträger des Vaters und wissen, dass eine Lösung von Außen naht und die Bemühungen der Kinder doch noch belohnt werden.

Leben in Armut

Alis und Zahras Problem konnte erst durch die Armut, in die sie hineingeboren wurden, entstehen. Jedes der Kinder besitzt nur ein Paar Schuhe, erst dadurch wird das Problem der verschwundenen Schuhe existenziell. Das Gefühl der Armut bestimmt die Wahrnehmung der Kinder und deren Handeln. Es wird durch ihre Alltagserfahrungen und durch Gespräche zwischen den Eltern immer wieder bestätigt und lässt die Kinder glauben, ihr Vater habe kein Geld für neue Schuhe. Erst am Ende des Films zeigt sich, dass der Vater doch Schuhe für beide Kinder bezahlen kann.

Arbeitsbedingungen

Der Vater ernährt die Familie mit Gelegenheitsjobs: er schenkt in einem Betrieb Tee aus und verdingt sich als Gärtner in einem der reichen Viertel Teherans. Auch in der Moschee ist er für den Teeausschank zuständig und zerklopft hierfür Zuhause die Zuckerstangen in mundgerechte Stücke. Aber das Geld reicht nicht und die Familie ist seit fünf Monaten mit der Miete im Rückstand. Alis Vater steht der Armut ähnlich ratlos gegenüber, wie sein Sohn. Die Sorgen der Mutter weiß er nicht anders zu zerstreuen, als mit dem Vertrauen auf Allah und in der Hoffnung auf eine unerwartete Lösung: „Allah ist groß. Mir wird schon was einfallen.“

Spielzeit

Beide Kinder übernehmen verantwortungsbewusst wesentliche Aufgaben im Haushalt. Neben diesen Pflichten bieten sich dennoch Freiräume. Doch der Gedanke an den Verlust der Schuhe und die Suche nach einer Lösung des Problems sind zu mächtig und verhindern unbekümmertes Spielen. So sagt Ali das Fußballspiel mit seinem Freund ab, um die verbliebenen Schuhe zu schonen. Und auch Zahra

spielt auf dem Pausenhof der Schule nicht mit den anderen Mädchen. Nachdem sie ihre alten Schuhe an den Füßen einer Mitschülerin entdeckt hat, trachtet sie nur noch danach, sie zurückzugewinnen.

Wohnräume

Der Film thematisiert das Wohlstandsgefälle in der iranischen Bevölkerung, indem er zwei extrem unterschiedliche Stadtviertel Teherans zeigt. Alis Familie lebt mit fünf Personen auf engstem Raum in einer kleinen Gasse in der dichtbesiedelten Altstadt. Das Wohnviertel der Reichen sieht der Zuschauer durch die Augen des stauenden Ali: die großzügigen Grünanlagen, sprudelnde Brunnen, breite Straßen, die verspiegelten Häuserfassaden und Sprechanlagen, zeigen eine für ihn unbekannte Lebenswelt.

Ohnmacht und Stolz

Die Ohnmacht der Kinder und die verzweifelten Bemühungen, aus eigener Kraft einen Ausweg zu finden, stehen auch für den alltäglichen Existenzkampf der Erwachsenen. Der leicht reizbare und manchmal verzweifelte Vater bringt diese Aspekte des Erwachsenenlebens in den Film ein. Bei dem Versuch, an den Sprechanlagen der Häuser der Wohlhabenden einen Auftrag für Gärtnerarbeiten zu bekommen, ist Ali geschickter als er. Es erscheint zunächst absurd, dass der Vater sich nach getaner Arbeit ziert, den Lohn anzunehmen. Vor dem kulturellen Hintergrund ist dies jedoch als Geste zu verstehen, die den Stolz des Vaters symbolisiert. Dass trotz der Armut auch die Kinder nie ihre Würde verlieren, wird in einem Ausspruch Alis gegenüber Zahra deutlich: „Papa hat kein Geld für neue Schuhe. Oder willst du, dass er sich Geld bei anderen Leuten borgt?“ Zahra verstummt daraufhin. Geld zu leihen, scheint tatsächlich keine Lösung zu sein.

Leben im Iran

Die Geschichte von Ali und Zahra vermittelt Einblicke in die islamische Lebenswirklichkeit des Iran: getrennter Schulunterricht für Mädchen und Jungen, Bekleidungsvorschriften, die gesellschaftliche Rolle von Frauen und Mädchen, Bräuche, Religion und persische Schriftzeichen. Die einzelnen Aspekte bleiben dabei ohne Wertung und bilden in ihrer alltäglichen Normalität den Rahmen der Handlung.

Getrennter Schulunterricht

Im Schulalltag der Kinder werden Geschlechtertrennung und Ungleichbehandlung sichtbar. Mädchen und Jungen besuchen zu unterschiedlichen Zeiten verschiedene Schulen. Die Mädchen werden von Lehrerinnen, die Jungen von Lehrern unterrichtet. Der Unterricht der Schülerinnen verläuft deutlich strenger und geordneter ab, als bei den Schülern. Sie müssen sich beispielsweise in langen Reihen auf Markierungen im Hof aufstellen.

Kleidung

Im Gegensatz zu den Jungen tragen die Mädchen Schuluniformen, zu denen auch Kopftücher gehören. Auch in der Freizeit tragen Frauen und Mädchen immer ein Kopftuch und weite Kleidung. Auch im

Umgang mit Schuhen werden kulturelle Besonderheiten deutlich. Niemals wird ein Wohnhaus mit Schuhen, nicht einmal mit Hausschuhen, betreten. Selbstverständlich werden auch zum Gebet in der Moschee die Schuhe ausgezogen. In einer Szene ordnen Ali und ein Freund die Schuhe der Betenden.

Religiosität

Ohne im Vordergrund zu stehen, spielt die Religiosität im Alltag der Familie eine Rolle. In der Moschee ist der Vater für den Teeausschank zuständig, er weint bei der Teezubereitung, als er dem Gesang des Iman lauscht. Es scheint, dass die Religion aufgrund der existenziellen Bedrohung durch Armut eine besondere Bedeutung hat.

Persische Schrift

Mehrfach taucht im Film persische Schrift auf. Zu Beginn erscheint der Titel von rechts nach links auf der Leinwand, bevor die Übersetzung darunter eingeblendet wird. Später schreiben Ali und Zahra in ein Heft, das sie zwischen sich hin und her schieben. Bei dieser schriftlichen Kommunikation kann das Schreiben über die Schulter unmittelbar beobachtet werden. Als Zahra weiterblättert, tut sie dies ebenfalls, nach unserem Verständnis, „von hinten nach vorne“.



Filmsprache



Majid Majidi erzählt die gesamte Handlung konsequent aus der Perspektive der Kinder. Entsprechend der Problematik des Films stehen Schuhe und Füße dabei oft im Mittelpunkt. KINDER DES HIMMELS besticht durch Empathie und macht die Situation der Kinder für sein Publikum erlebbar.

Schuhe im Blick

In der Kameraführung lässt sich direkt ablesen, dass das Denken der Kinder auf Schuhe fixiert ist, und wird besonders anschaulich, als Zahra beim Appell auf dem Schulhof die Schuhe ihrer Mitschülerinnen reihenweise mit ihrem Blick abtastet. Durch die einheitlichen, dunklen Uniformen der Mädchen kommt die Individualität in der bunten Vielfalt der Schuhe zum Ausdruck. Mehr noch: Armut oder Reichtum können an Schuhen abgelesen werden.

Ali registriert aufmerksam die guten Laufschuhe der anderen Jungen, die sich auf den Wettlauf vorbereiten. Die subjektive Kamera folgt dabei der Blickrichtung des Protagonisten und macht sichtbar, was in dessen Kopf vor sich geht: Ali schaut auf seine alten Turnschuhe, als er von dem Wettlauf hört. Die Großaufnahme seiner zerschlissenen Schuhe liefert die Erklärung dafür, dass er sich nicht für die Probeläufe anmeldet. Majidi ersetzt an vielen Stellen des Films die gesprochene Sprache durch lange Einstellungen von Gegenständen und Gesichtern. Das hat den Effekt, dass die Zuschauer mit den Kindern auf Schuhe oder Hefte schauen und an dem Geschehen unmittelbar teilnehmen.

Die Sprache der Füße

Nicht nur in Blicken, auch in der Bewegung der Füße kommen Gefühle zum Ausdruck: Scham, Unsicherheit, Stolz ... Fußstellun-

gen in unterschiedlichen Situationen verdeutlichen die Befindlichkeit der Figuren. So schämt sich Zahra beispielsweise in der Sportstunde für die abgetragenen Turnschuhe ihres Bruders und versucht, ihre Füße zu verstecken. Als die Lehrerin alle Mädchen lobt, die Turnschuhe tragen, ist Zahra für einen Moment stolz, dass sie die Schuhe ihres Bruders trägt, und schiebt sie wieder selbstbewusster nach vorne.

Tempo

Die Suche der Kinder nach einem Ausweg, einer Lösung für ihr Problem, wird durch das Motiv ihres gehetzten Laufes durch das Labyrinth der Gassen symbolisiert. Schnelle Schnitte und Musik unterstreichen dies. Die verschachtelten Häuserwände vermitteln den Eindruck der Ausweglosigkeit ihrer Situation. Alis Gehetztsein kommt auch darin zum Ausdruck, dass er oft an Wasserhähnen trinkt. Trotz der vielen Laufszenen ist der Film auf seine Art langsam, weil sich Majidi Zeit für seine Protagonisten und ihre Geschichte nimmt. Er zeigt in langen Kameraeinstellungen die Gesichter der Kinder und folgt ihren Blicken. Auch den Gesprächen wird viel Zeit eingeräumt.

Musik

Lange Passagen des Films bleiben ohne musikalische Untermalung, was die Wirkung der Musik in bestimmten Situationen deutlich verstärkt (z. B. Seifenblasenszene, Fahrt durch das Wohnviertel der Reichen, Goldfische am Schluss). Als die Kinder etwa am Brunnen vom Putzen der Schuhe zum Spielen mit Seifenblasen übergehen, unterstreicht der Musikeinsatz die unerwartete Leichtigkeit der Situation und steigert das empathische Miterleben.

Der Wettlauf

Der Wettlauf der Jungen am Ende des Films ist eine besonders ausführliche Sequenz, was auf seine inhaltliche Bedeutung hinweist. Anhand verschiedener filmischer Mittel (Zeitlupe/Einblendungen/Geräusche/Stimmen) werden einzelne Etappen des Wettlaufs verfremdet, wodurch das innere Erleben Alis dargestellt wird

Filmsprache während des Laufes

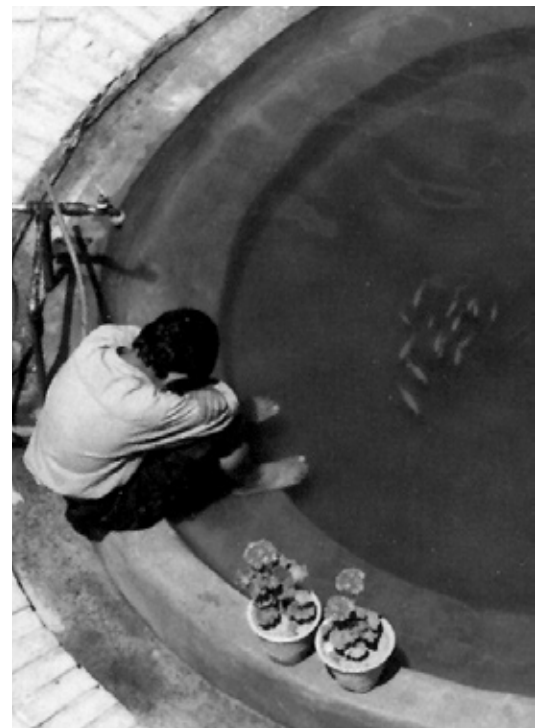
Startschuss: Alle Kinder laufen gleichzeitig los, sie schreien und jubeln. Am Straßenrand stehen viele Zuschauer und feuern die Kinder an. Es geht bergauf, das Rufen wird leiser. Am Straßenrand steht kein Publikum mehr.

Als Ali an seine Schwester denkt, werden Bilder der laufenden Zahra eingeblendet. Er hört Zahras und seine Stimme (akustische Rückblende) und überholt, angefeuert durch die Erinnerung, alle anderen Läufer. Dann lässt er zwei Läufer vorbei, um die dritte Position zu erreichen. Das laute Keuchen der Kinder verdrängt alle übrigen Geräusche. Der Lauf der Kinder in Zeitlupe verdeutlicht Anstrengung und Erschöpfung. Ebenfalls in Zeitlupe: Ali wird festgehalten und stürzt, steht aber wieder auf und läuft weiter. Hörbar ist nur das Keuchen der Rivalen.

Die Läufer nähern sich der Ziellinie und die Geräusche der Umgebung werden wieder lauter, Musik setzt ein. Das Publikum steht jubelnd und anfeuernd am Straßenrand. Als Ali das Zielband durchläuft, setzt der Originalton wieder ein.

Das Schlussbild

Hoffnungslos und niedergeschlagen sitzt Ali am Brunnen. Seine Einsamkeit in dieser Situation wird im Bildaufbau deutlich: aus der Vogelperspektive ist der Brunnen zu sehen, an dessen Rand Ali sitzt. Ein stilles Bild, das wie ein Standbild auf den Betrachter wirkt, da durch die Entfernung keine Bewegungen zu erkennen sind. Diese Kameraeinstellung hat eine distanzierende Wirkung. Langsam kehren die Geräusche zurück, die Kamera ist wieder bei Ali – genauer bei seinen Füßen – um kurz darauf in den Brunnen abzutauchen. Eine friedliche, leichte Melodie unterstützt die tröstende Wirkung der herannahenden Goldfische. Auf diese subtile Weise entlässt Majidi die Zuschauer mit einem melancholischen Gefühl und dem Wissen, dass längst nicht alle Probleme gelöst sind, nur weil der Vater seinen Kindern Schuhe gekauft hat.



Fragen

Zum Iran

- ? Was erzählt der Film über den Iran?
- ? Welche Religion ist im Iran vorherrschend? An welchen Stellen des Films erfahrt ihr etwas über den Islam?
- ? Fallen euch Verhaltensformen auf, die ihr aus Deutschland nicht oder anders kennt?
- ? Worin unterscheiden sich die iranischen Schulen von eurer Schule?
- ? Wie unterscheidet sich die Kleidung von Mädchen und Jungen im Iran?
- ? Was fällt euch an der persischen Schrift auf?

Zu den Figuren

- ? Warum reden Ali und Zahra nicht mit den Erwachsenen? Was wäre passiert, wenn sie es getan hätten?
- ? Warum kann Zahra nicht in ihren Hausschuhen zur Schule gehen? Was hättet ihr an Zahras Stelle getan?
- ? Warum hat Zahra das Mädchen, das ihre Schuhe trägt, nicht angesprochen?
- ? Warum holen sich Ali und Zahra die Schuhe nicht zurück?
- ? Was hindert Ali daran, sich sofort zu dem Laufwettbewerb anzumelden?
- ? Warum geht Ali nicht mehr mit seinem Freund Fußball spielen?
- ? Was geht Ali am Ende des Films durch den Kopf?

Zur Filmsprache

- ? Mit welchen Bildern wird das Thema des Films verdeutlicht?
- ? An welchen Stellen wird Musik eingesetzt? Welche Stimmung entsteht dadurch?
- ? Worin unterscheiden sich die Wohnviertel der armen und der reichen Leute?
- ? Welche Wirkung hat das Rennen durch die engen Gassen?



Materialien

Leben im Iran



Der Iran ist der Verfassung nach eine Islamische Republik, d. h. das gesamte öffentliche Leben gründet auf Glaubensgrundsätzen. Die schiitischen Muslime bilden die Mehrheit der Gläubigen im Iran (98 Prozent der Iraner sind Muslime, davon ca. 92 Prozent Schiiten). Die traditionelle Geschlechtertrennung und die Verschleierung der Frauen gehen auf entsprechend ausgelegte Bestimmungen des Koran zurück: der Mann ist das Oberhaupt der Familie und vertritt diese in der Öffentlichkeit. Die Aufgaben der Frauen liegen dagegen im häuslichen und privaten Bereich.

Bekleidungsvorschriften

Frauen ist das Bedecken der Haare und des Körpers vorgeschrieben, wobei ihnen mittlerweile freigestellt ist, auf welche Art sie sich verschleiern (Mantel und Kopftuch, Umhang oder Tschador). Gesicht und Hände dürfen unbedeckt bleiben, die Verwendung von Nagellack oder Schminke ist hingegen untersagt. Die Verschleierungspflicht für die Mädchen beginnt mit der Schulzeit. Die einzige Bekleidungs Vorschrift für Männer ist das Verbot kurzer Hosen.

Bildung

Die Erziehung der Kinder erfolgt in für die Geschlechter getrennten Schulen, in denen die Mädchen von Frauen und die Jungen von Männern unterrichtet werden. Offiziell besteht eine Schulpflicht bis zur 8. Klasse. Die nach der Grundschule (Klasse 1-5) weiterführenden Schulen sind allerdings nur in städtischen Gebieten zu finden. Nahezu 100 Prozent der Mädchen besuchen die Grundschulen, aber nur 50 Prozent die weiterführenden Schulen. Da die Schulpflicht staatlich nicht kontrolliert wird, ist es den Eltern nahezu freige-

stellt, wie lange sie ihre Kinder zur Schule schicken. Das staatlich festgeschriebene Heiratsmindestalter von Mädchen liegt bei 13 Jahren, so dass viele Mädchen verheiratet werden, bevor sie die Schulpflicht erfüllen. Ein weiteres Problem ist die Kinderarbeit. Im Iran müssen viele Kinder schon sehr früh mit für den Lebensunterhalt der Familie sorgen, so dass die Schulbildung vernachlässigt wird. Entsprechend hoch ist die Rate der Analphabeten: ungefähr zwei Fünftel der iranischen Bevölkerung können nicht lesen und schreiben.

Kurzbiografie Majid Majidi

Majid Majidi wurde 1959 in Teheran geboren und wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Seinen Einstieg ins Filmgeschäft nahm er über die Schauspielerei, so wirkte er in den 80er Jahren in mehreren Filmen des iranischen Regisseurs Mohsen Makhmalbaf mit. Er drehte einige Kurzfilme, bevor er 1991 mit seinem Spielfilm *BADUK* debütierte.

Weitere Filme von Majid Majidi: *DAS LETZTE DORF* (1993), *DER VATER* (1996), *DIE FARBE DES PARADIESES* (1999), *BARAN* (2001).

Majidis Filme zeichnen sich besonders dadurch aus, dass seine Protagonisten trotz ihrer Armut nie ihre Würde verlieren. Seine Geschichten beruhen oft auf wahren Begebenheiten.

„Ich liebe den Film, weil er mir Gelegenheit gibt, die Leiden der Menschheit sowie ihre erhabenen Werte darzustellen.“ („Majid Majidi und der iranische Kinderfilm“, Sonderdruck der Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz, München 2002, S. 5)

Der Kinderfilm im Iran



Wie viele iranische Filmschaffende arbeitet auch Majid Majidi unter schwierigen Bedingungen.

Obwohl nach der Wahl Mohammed Chamtamis zum Präsidenten im Jahre 1997 die Zensurrichtlinien gelockert wurden, gibt es immer noch Verhaftungen und Verhöre von Regisseuren/innen und Autoren/innen, wie zum Beispiel die Verhaftung der Filmregisseurin Tahmineh Milani im November 2001. Auf der anderen Seite werden im Iran kontinuierlich anspruchsvolle Kinderfilme produziert, die im Ausland Beachtung und Anerkennung finden. Wie hängt das zusammen?

Bereits vor der Revolution und der Ausrufung der Islamischen Republik im Jahre 1979 wurden im Iran Kinderfilme produziert. 1965 wurde das halbstaatliche „Institute for Intellectual Development of Children and Young Adults“ gegründet. Das Ziel dieser Institution ist es, die Produktion kindgerechter Kulturgüter zu unterstützen. Neben der Förderung von Kinderbüchern, Theaterstücken und Spielzeug umfasst dies seit 1970 auch die Produktion von Kinderfilmen. Die Produktionen selbst waren allerdings stets strengen Regeln unterworfen. Die Verschärfung der Zensurrichtlinien nach der Revolution begründeten den Aufschwung des Kinderfilms in den 1980er-

Jahren. Zur „Aufrechterhaltung der Revolutionsmoral“ wurden strenge Vorgaben zu den Kleidervorschriften und zu dem Verhalten der Filmfiguren gemacht. Das Bedecken der Haare und die verhüllenden Gewänder der Frauen ist Vorschrift, gegenseitige Berührungen der Geschlechter im Film ausgeschlossen. Die Handlung sollte nie Unerfreuliches zeigen und das Benehmen der Protagonisten hohen ethischen Standards entsprechen.

Da bleibt nicht viel Raum, um Missstände aufzuzeigen. Ein Weg dies trotzdem in Ansätzen zu versuchen, führte in Filmen für Erwachsene zu einer metaphernreichen Filmsprache und zu zahlreichen Kinderfilmen. Kinder sind den gesellschaftlichen Regeln im Verhalten und in der Kleidung weniger streng unterworfen, politische und ideologische Tabuthemen spielen eine geringere Rolle, daher ermöglichen Kinderfilme zum Teil freiere Darstellungsformen.

„Mit Filmen über Kinder lassen sich eine Menge konventioneller Schemata aufbrechen. Und in der Welt der Kinder kommt die Wahrheit sehr viel klarer zum Ausdruck.“

(„Majid Majidi und der iranische Kinderfilm“, Sonderdruck der Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz, München 2000, S. 4)



Ideen für den Unterricht



Bei den nachfolgenden Unterrichtsideen handelt es sich um Arbeitsvorschläge für die Grundschule, mit dem Schwerpunkt 4. Klasse. Die einzelnen Arbeitsvorschläge können gut für Partner- oder Gruppenarbeiten im Rahmen einer Projektarbeit genutzt werden.

Das Ende zuerst

Alle Schüler/innen sitzen im Kreis um einen „Brunnen“ (z. B. ein blaues Tuch mit goldenen Pappfischen) und denken an die Schlusszene des Films.

Was geschieht am Ende des Films? Was geht in Alis Kopf vor?

Gemeinsam überlegen die Kinder, wie der Film weitergehen könnte.

Der Vater bringt seinen Kindern neue Schuhe mit. Wie reagieren sie?

Ideen werden gesammelt für ein Gespräch zwischen Zahra und Ali, nachdem sie die neuen Schuhe bekommen haben. Wie sehen sie ihre Situation jetzt, da das Problem gelöst ist?

Im Sitzkreis wird das Gespräch gespielt, wobei es mehrere Alis und mehrere Zahras geben kann, die nacheinander zu Wort kommen.

Bewegung: Dritter Werden

Die Kinder kriechen, hüpfen in einem Raum um die Wette oder veranstalten auf dem Schulhof einen Wettlauf. Ein Kind oder mehrere Kinder kämpfen um den dritten Platz. Auf diese Weise wird Alis Problem mit dem dritten Platz für die Kinder unmittelbar nachvollziehbar.

Im Film wird der Wettlauf in Zeitlupe gezeigt. Um dieses filmische Mittel spielerisch umzusetzen, simulieren die Schüler/innen einen Lauf in Zeitlupe. Die Kinder bewegen sich bei diesem Wettlauf betont langsam. Der Verlauf des Rennens ist auf diese Weise besser zu verfolgen und der dritte Sieger leichter zu ermitteln.

Kreativ: Ein Würfelspiel

Die Kinder entwerfen ein Brettspiel, das die Problematik und Ereignisse des Wettlaufs berücksichtigt. Gewonnen hat, wer als Dritter das Zielfeld erreicht. Man braucht also mindestens drei Spieler/innen. Gewürfelt wird mit zwei Würfeln, so dass der/die Spieler/in sich strategisch für eine Augenzahl entscheiden kann, um den 3. Platz zu erzielen. Ereignisfelder und Ereigniskarten, die vom Wettlauf im Film abgeleitet werden, verstärken die Spannung. Es können mehrere Spielfiguren auf einem Feld stehen.

Variante: Nur auf den Ereignisfeldern dürfen mehrere Figuren stehen. Auf allen anderen Feldern gilt: kommt eine Figur auf ein besetztes Feld, wird die daraufstehende Figur bis zum vorhergehenden Ereignisfeld zurückgesetzt. Sie muss aber keine Ereigniskarte ziehen.

Siehe Kopiervorlagen 1 und 2:

Das Spielbrett und die Ereigniskarten



Empathie:

Was geht durch Alis/Zahras Kopf?

In verschiedenen Situationen im Film wird die gesprochene Sprache durch Blicke ersetzt. Nun lautet die Aufgabe, die Blicke in Sprache zu übersetzen.

Standbilder

Einzelne Szenen werden als Standbilder nachgestellt. Die Schüler/innen denken sich in die Figur hinein und verbalisieren die Gedanken, die ihrem Empfinden nach durch Alis bzw. Zahras Kopf gehen:

- Zahra hat erfahren, dass ihre Schuhe verschwunden sind. Nun wird sie in Alis Schuhen zur Schule gehen müssen. Sie blickt auf die alten Turnschuhe, als sie ihre Hausschuhe vor der Treppe abstellt.
- Alis Blick auf seine Schuhe, als er von dem Wettkampf hört. Warum meldet er sich nicht für die Probeläufe an?
- Zahra stellt sich neben das Mädchen, das ihre Schuhe trägt, an die Mauer und schaut sie wortlos an. Was denkt sie dabei?

Ungesagtes schreiben

In Kleingruppen setzen sich die Kinder mit einzelnen Szenen auseinander und denken sich ein Gespräch aus, das im Film stattgefunden haben könnte. Anschließend wird das Gespräch aufgeschrieben und/oder vorgetragen. Eine Tonbandaufzeichnung kann ggf. einen besonderen Schreib- oder Leseanreiz schaffen.

Beispiele:

- Zahra erzählt ihrem Bruder, dass sie die Schuhe an ihrer Mitschülerin entdeckt hat. Die Kinder im Film wissen nicht, wie die Schuhe zu diesem Mädchen gekommen sind. Wieso gehen sie zu dem Haus des Mädchens?
- Ali und Zahra unterhalten sich auf dem Rückweg, nachdem sie das Mädchen Zuhause beobachtet haben. Warum sind sie so niedergeschlagen? Was hinderte sie daran, ihre Schuhe einzufordern?

Hauptsache Nebenfiguren

Um die Handlung aus einer anderen Perspektive betrachten zu können, denken sich die Schüler/innen in eine Nebenfigur hinein.

- Du bist Alis Freund und verstehst nicht, warum er nicht mehr mit dir Fußball spielen will. Was denkst du über sein seltsames Verhalten?
- Die Mutter hat gemerkt, dass ihre Kinder nicht mehr so fröhlich sind wie früher. Sie denkt darüber nach, woran das liegen könnte.

Auch Gegenständen kann eine Stimme verliehen werden:

- Alis strapazierte Schuhe jammern und überlegen sich, wie sie den Kindern helfen könnten. Dabei ist es denkbar, dass sich die Schuhe untereinander unterhalten.

Die Gedanken der Figur werden auf einem Arbeitsblatt notiert, auf dem ein Bild von ihr zu sehen ist. Ggf. ist auf dem Arbeitsblatt nur eine Denkblase abgebildet, die Schüler/innen können selbst ein Bild der Person dazu malen.



Projekt Wandzeitung: Schuhe

Schuhe stehen im Mittelpunkt der Handlung des Films. Sie erfahren angesichts der Armut eine besondere Wertschätzung. Anhand unterschiedlicher Arbeitsaufträge setzen sich die Schüler/innen mit Schuhen als Ausdruck von Armut oder Wohlstand auseinander. Der eigene Umgang mit Schuhen steht der Situation von Ali und Zahra gegenüber. Es können sich auch Gespräche zum Markenkult entwickeln.

Die Arbeitsaufträge wurden so formuliert, dass ein Vergleich der finanziellen Situation der Schüler/innen untereinander vermieden wird:

- Wie bei einer geheimen Abstimmung schreiben die Schüler/innen auf einen Zettel, wie viele Paar Schuhe sie besitzen. So wird ermittelt, wie viele Schuhe die Klasse insgesamt hat.
- Die Kinder gehen in einen Schuhladen und schreiben die Preise für Schuhe in ihrer Größe auf. Wie teuer ist das billigste Paar, was kostet das teuerste Paar Schuhe? Sie fragen nach, welche Schuhe am häufigsten gekauft werden.
- Die Schüler/innen beschreiben ihre Lieblingsschuhe und/oder ihre Traumschuhe. Warum sind diese Schuhe etwas Besonderes? In einem Steckbrief werden die wesentlichen Merkmale festgehalten.
Siehe Kopiervorlage 3
- Die Schüler/innen erstellen eine Collage, indem sie Bilder aus einem Schuhprospekt ausschneiden und aufkleben. Sie ordnen die Schuhe in Sportschuhe, Herrenschuhe, Damenschuhe, Alltagschuhe, feine Ausgeschuhe, Wanderschuhe ...
- Der Film beginnt mit dem Blick auf die Arbeit des Schusters. Ein Besuch bei einem Schuster kann gesellschaftliche Veränderungen im Umgang mit Schuhen aufzeigen.

Kopiervorlage 1: Brettspiel (auf DIN A 3 vergrößern)

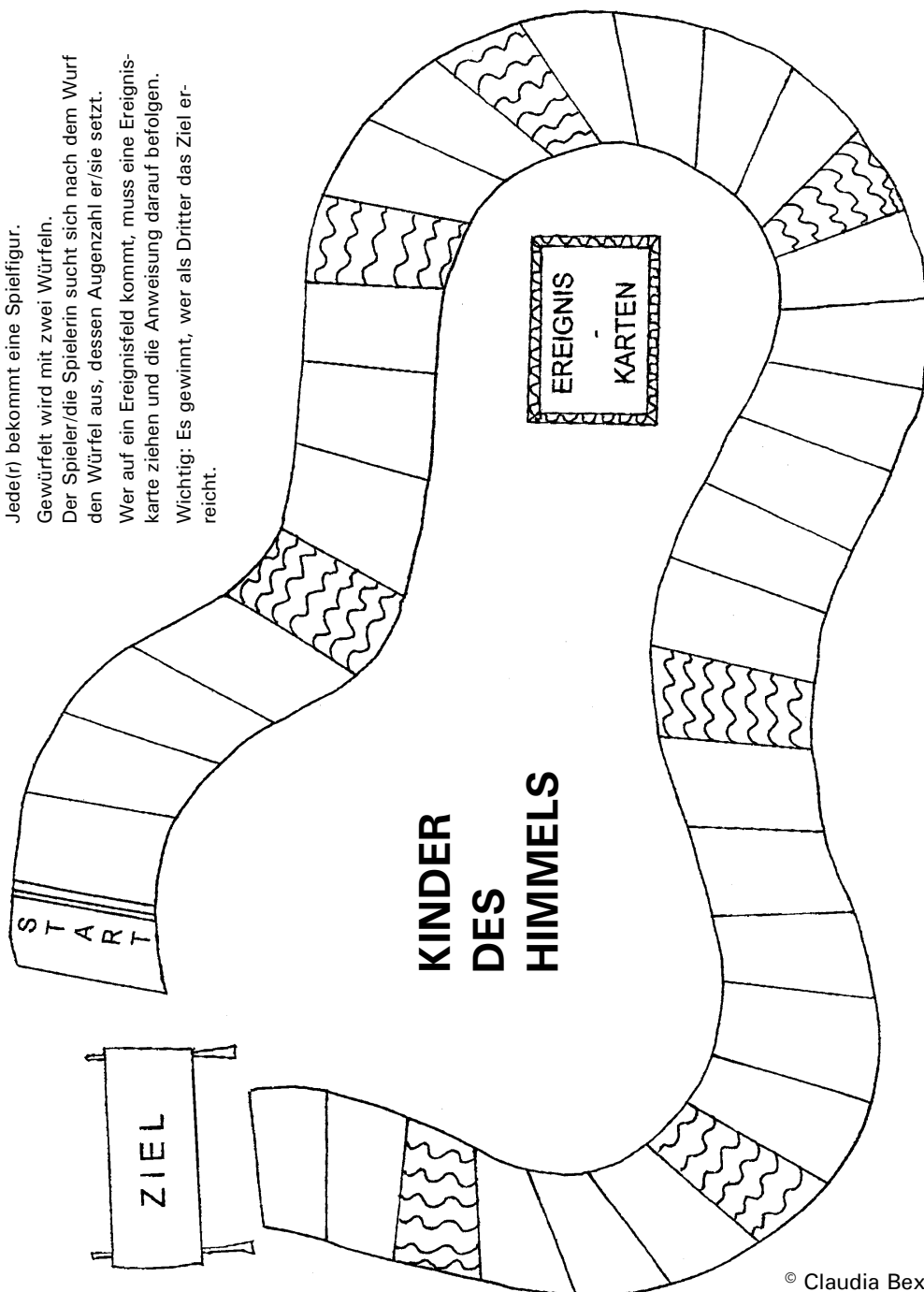
Es müssen mindestens 3 Spieler/innen mitspielen.
Jede(r) bekommt eine Spielfigur.

Gewürfelt wird mit zwei Würfeln.

Der Spieler/die Spielerin sucht sich nach dem Wurf den Würfel aus, dessen Augenzahl er/sie setzt.

Wer auf ein Ereignisfeld kommt, muss eine Ereigniskarte ziehen und die Anweisung darauf befolgen.

Wichtig: Es gewinnt, wer als Dritter das Ziel erreicht.



© Claudia Bexte

Kopiervorlage 2:

Ereigniskarten für das Brettspiel (2 x auf Karton kopieren)

Die Karten werden ausgeschnitten und neben dem Spielfeld bereitgelegt. Kommen die Spieler/innen auf ein Ereignisfeld, decken sie jeweils eine Karte auf. Die Anweisung auf der Karte muss befolgt werden.

Du denkst an deine Schwester und wirst schneller. <i>4 Felder vor</i>	Du fällst hin. Während du aufstehst, laufen die anderen weiter. <i>1 x aussetzen</i>	Es geht bergauf. Du wirst langsamer. <i>1 Feld zurück</i>
Der Schuh ist auf. Du musst anhalten und ihn zubinden. <i>1 x aussetzen</i>	Der Junge vor dir wird langsamer und du kannst ihn überholen. <i>3 Felder vor</i>	Es geht bergab und du wirst schneller. <i>2 Felder vor</i>
Du bist vom Weg abgekommen und verlierst Zeit. <i>3 Felder zurück</i>	Du wirst abgedrängt. Dadurch verlierst du Zeit. <i>2 Felder zurück</i>	Du denkst an den Gewinn der Turnschuhe und rennst schneller <i>4 Felder vor</i>
Du hast Rückenwind und läufst deswegen schneller <i>2 Felder vor</i>	Du bekommst neuen Mut, als du an deine Schwester denkst. <i>3 Felder vor</i>	Du bist total erschöpft und müde. Du wirst immer langsamer <i>2 Felder zurück</i>
Du überprüfst deine Position und entscheidest neu. <i>Wenn du willst: noch 1 x würfeln</i>	Dein Sportlehrer und der Direktor jubeln dir zu. Du wirst schneller. <i>3 Felder vor</i>	Die Sonne scheint dir ins Gesicht. Du läufst langsamer. <i>1 Feld zurück</i>
Du denkst an deinen Vater, der kein Geld hat. Du wirst schneller. <i>3 Felder vor</i>	Deine Schuhe gehen langsam kaputt. Du wirst langsamer. <i>2 Felder zurück</i>	Du trinkst Wasser an einem Wasserhahn. Dadurch verlierst du Zeit. <i>3 Felder zurück</i>
Du wirst angerempelt und stürzt. Du verlierst dadurch Zeit. <i>3 Felder zurück</i>	Du hast einen Stein im Schuh und musst anhalten. <i>1 x aussetzen</i>	Du denkst ans Ziel und rennst schneller. <i>Noch 1 x würfeln</i>

KINDER DES HIMMELS

Literaturhinweise

Sabine Allafi: Bitteres Erbe. Frauenleben im Iran heute. Glare Verlag, Frankfurt am Main 2001

Parvin Vormweg: Persisch kochen. Gerichte und ihre Geschichte. Verlag Die Werkstatt, 2001

Ralf Elger (Hg.): Kleines Islam-Lexikon. Geschichte – Alltag – Kultur. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, Bd. 383, Bonn 2002

Walter M. Weiß, Kurt-Michael Westermann: Iran. Land der Rosen und des Schleiers (Bildband). Brandstätter Verlag, Wien 2000

Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz: Majid Majidi und der iranische Kinderfilm. Sonderdruck. Remscheid/München 2000

Kirsten Winkler: Kulturschock Iran. Andere Länder – andere Sitten: Alltagskultur, Tradition, Verhaltensregeln, Religion, Reise. Know-How Verlag, 2001

Navid Kermani: Iran. Die Revolution der Kinder. C.H. Beck, München 2002

Informationen zur Bestellung der bpb-Publikationen siehe im Internet unter:
www.bpb.de/shop

Malise Ruthven: Der Islam. Eine kurze Einführung. Herausgegeben von der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2000

Internet:
www.persiano.de
www.iran.at

Gerhard Schweizer: Iran. Drehscheibe zwischen Ost und West. Klett-Cotta, Stuttgart 1996



Kopiervorlage 3: Steckbrief „Schuhe“

<p>STECKBRIEF <i>Meine Lieblingsschuhe</i></p> <p>Art: _____ (z.B. Sportschuhe, Halbschuhe, Stiefel...)</p> <p>Farben: _____</p> <p>Schuhgröße: _____</p> <p>Was ich an ihnen besonders mag: _____ _____ _____ _____</p> <p>So sehen sie aus: _____</p>	<p>STECKBRIEF <i>Meine Traumschuhe</i></p> <p>Art: _____ (z.B. Sportschuhe, Halbschuhe, Stiefel...)</p> <p>Farben: _____</p> <p>Schuhgröße: _____</p> <p>Was ich an ihnen besonders toll finde: _____ _____ _____ _____</p> <p>So sehen sie aus: _____</p>
--	---

Publikationsverzeichnis Frühjahr 2006

Filmpädagogisches, themenorientiertes Begleitmaterial zu ausgewählten nationalen und internationalen Kinofilmen. Auf 16 bis 24 Seiten Inhalt, Figuren, Thema und Ästhetik des Films; außerdem Fragen, Materialien, ein detailliertes Sequenzprotokoll und Literaturhinweise. Aktuelle sowie bereits vergriffene Hefte sind auch online abrufbar unter www.bpb.de/filmhefte

100 Schritte	Bestell-Nr. 8191
Aimée und Jaguar	Bestell-Nr. 8218
Ali	Bestell-Nr. 8235
Alles auf Zucker!	Bestell-Nr. 8181
American History X	Bestell-Nr. 8223
Atash	Bestell-Nr. 8172
Das Baumhaus	Bestell-Nr. 8221
Beautiful People	Bestell-Nr. 8203
Black Box BRD	vergriffen
Blackout Journey	Bestell-Nr. 8168
Blue Eyed	vergriffen
Bowling for Columbine	vergriffen
Buud Yam	Bestell-Nr. 8173
Comedian Harmonists	Bestell-Nr. 8205
Die Distel	Bestell-Nr. 8219
Do the Right Thing	vergriffen
Drei Tage	Bestell-Nr. 8209
East is East	Bestell-Nr. 8199
Ein kurzer Film über die Liebe	Bestell-Nr. 8214
Eling	Bestell-Nr. 8196
Erin Brockovich	Bestell-Nr. 8193
Esmas Geheimnis – Grbavica	Bestell-Nr. 8157
Das Experiment	Bestell-Nr. 8216
Falling Down – Ein ganz normaler Tag	Bestell-Nr. 8204
Die fetten Jahre sind vorbei	Bestell-Nr. 8184
Fremder Freund	Bestell-Nr. 8195
Gegen die Wand	Bestell-Nr. 8187
Geheime Wahl	Bestell-Nr. 8192
Ghetto	Bestell-Nr. 8163
Good Bye, Lenin!	Bestell-Nr. 8234
Hass	Bestell-Nr. 8206
Hejar	Bestell-Nr. 8227
Im Gully	Bestell-Nr. 8212
Im toten Winkel – Hitlers Sekretärin	vergriffen
In This World	Bestell-Nr. 8229
Die Jury	Bestell-Nr. 8200
Kick it like Beckham	Bestell-Nr. 8190
Kinder des Himmels	Bestell-Nr. 8232
Klassenleben	Bestell-Nr. 8180
Knallhart	Bestell-Nr. 8166
Kombat Sechzehn	Bestell-Nr. 8171
Korczak	Bestell-Nr. 8213
Kroko	Bestell-Nr. 8189
Kurische Nehrung	Bestell-Nr. 8211
Das Leben der Anderen	Bestell-Nr. 8164
Das Leben ist schön	vergriffen
Leni ... muss fort	Bestell-Nr. 8222
Lichter	Bestell-Nr. 8231
Lumumba	Bestell-Nr. 8176
Luther	Bestell-Nr. 8197
Montag	Bestell-Nr. 8220
Moolaadé	Bestell-Nr. 8162
Mossane	Bestell-Nr. 8178
Muxmäuschenstill	Bestell-Nr. 8188
Das Netz	Bestell-Nr. 8186
Der neunte Tag	Bestell-Nr. 8183
Oi! Warning	Bestell-Nr. 8215
Paradise Now	vergriffen
Propaganda	Bestell-Nr. 8236
Requiem	Bestell-Nr. 8165
Rosenstraße	Bestell-Nr. 8230
Der Rote Kakadu	Bestell-Nr. 8167
Sankofa	Bestell-Nr. 8175
Schildkröten können fliegen	Bestell-Nr. 8169
Das schreckliche Mädchen	Bestell-Nr. 8194
Der Schuh	Bestell-Nr. 8210
Sommersturm	Bestell-Nr. 8185
Sophie Scholl – Die letzten Tage	Bestell-Nr. 8179
Die Sprungdeckeluhr	Bestell-Nr. 8207
Status Yo!	Bestell-Nr. 8182
Swetlana	Bestell-Nr. 8224
Der Taschendieb	Bestell-Nr. 8217
Touki Bouki	Bestell-Nr. 8174
Der Untertan	vergriffen
We Feed the World	Bestell-Nr. 8159
Wie Feuer und Flamme	vergriffen
Willkommen im Tollhaus	Bestell-Nr. 8202
Das Wunder von Bern	Bestell-Nr. 8228
Yaaba	Bestell-Nr. 8177
Zug des Lebens	Bestell-Nr. 8201
Zulu Love Letter	Bestell-Nr. 8161
Zur falschen Zeit am falschen Ort	Bestell-Nr. 8158

Autorin ■ ■ ■



Claudia Bexte

Geboren 1969 in Oelde/Westfalen. Studium für das Grundschullehramt in Heidelberg, weitere Ausbildung zur Diplompädagogin an der Universität Lüneburg. Seit 2001 Arbeit als Medienpädagogin in Berlin. Moderation von Kinoveranstaltungen unterschiedlicher Größe und für unterschiedliche Altersgruppen. Gegenwärtig tätig beim Spatenkino mit Kinoveranstaltungen für Kinder ab vier Jahren. Herstellung von Begleitmaterialien unter anderem für die Bundeszentrale für politische Bildung, das LISUM Berlin und Brandenburg sowie den Deutschen Bundestag.



Politische Bildung für Kinder?

Eine Fülle weiterer Informationen und Materialien bietet www.bpb.de, die Website der Bundeszentrale für politische Bildung. Insbesondere an Kinder richten sich die Ausgaben Grundrechte: Meine Freiheit, deine Freiheit sowie Grundrechte: Mädchen und Jungen sind gleichberechtigt aus der Reihe Themenblätter für die Grundschule, die online bestellt oder heruntergeladen werden können. In der Schriftenreihe erschienen ist der Band Politik-Lexikon für Kinder, der über 400 Stichwörter aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Kultur anschaulich und verständlich erklärt. Eine ständig aktualisierte Fassung dieses Lexikons findet sich unter www.HanisauLand.de, der Politikseite für Kinder der bpb. Neben allen Comics der Serie, die auch als Printausgabe bestellt werden können, enthält diese Website zudem Informationen über Politik, Bücher und Filme für Kinder. Darüber hinaus beinhaltet das Filmheft „Klassenleben“ didaktisch strukturierte Begleitmaterialien zu dem gleichnamigen Dokumentarfilm über eine integrative Gesamtschule.